

Niedersächsisches Curriculum für die Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäterin

Curriculum für die praktische Ausbildung in geeigneten Krankenhäusern

AB 1 Bezug zu LF 1 bis 4	Das Tätigkeitsfeld Rettungsdienst er- kunden und berufliches Selbstver- ständnis entwickeln Notfallsituationen erkennen und be- werten sowie einfache lebensrettende Maßnahmen durchführen Die Einsatzbereitschaft verschiedener Rettungsmittel herstellen und erhalten Selbstständig qualifizierte Kranken- transporte planen, durchführen und bewerten	1. Ausbildungsjahr (Pflegeabteilung 80 Stunden)
<p>Mitwirkung bei der Grund- und Behandlungspflege sowie der Pflege spezieller Patientengruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerung von Patienten entsprechend ihres Zustandes Die Schülerinnen und Schüler müssen einen schwerkranken Patienten druck- und schmerzfrei lagern. Sie erkennen die Notwendigkeit einer korrekten Lagerung, besonders bei längeren Transporten und können die erforderlichen Lagerungsmittel / Techniken anwenden. • Maßnahmen, die der persönlichen Hygiene dienen, anwenden und ihren Sinn erläutern Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Hygiene, auch für den präklinischen Bereich der Notfallmedizin. • Medizinische Geräte desinfizieren, reinigen und pflegen Die Schülerinnen und Schüler sind für den hygienisch einwandfreien Zustand ihres Arbeitsplatzes einschließlich der medizinischen Geräte verantwortlich. • Hilfe beim Verrichten der Notdurft leisten Die Schülerinnen und Schüler müssen sicher sein im Umgang mit Utensilien zur Verrichtung der Notdurft und dabei qualifizierte Hilfe leisten. • Die Blasenkatheterisierung assistieren Die Schülerinnen und Schüler müssen eine fachgerechte Assistenz beim Legen eines Blasenkatheters leisten. • Das Legen einer Magensonde assistieren Die Schülerinnen und Schüler müssen eine fachgerechte Assistenz beim Legen einer Magensonde leisten. <p>Zuordnung gemäß Anlage 1 (zu § 1 Absatz 1 Nummer 1) NotSan-APrV: 2.(b und c), 3.(a bis d)</p>		

AB 2 Bezug zu LF 1 bis 4	Das Tätigkeitsfeld Rettungsdienst er- kunden und berufliches Selbstver- ständnis entwickeln Notfallsituationen erkennen und be- werten sowie einfache lebensrettende Maßnahmen durchführen Die Einsatzbereitschaft verschiedener Rettungsmittel herstellen und erhalten Selbstständig qualifizierte Kranken- transporte planen, durchführen und bewerten	1. Ausbildungsjahr (Interdisziplinäre Notfal- laufnahme 120 Stunden)
<p>Der Schüler wendet Maßnahmen zur Aufrechterhaltung, Sicherung und Beurteilung des Kreislaufs an bzw. führt die Assistenz bei diesen Maßnahmen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pulsbeurteilung Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Puls eines Patienten anhand der Kriterien Frequenz, Qualität und Rhythmus. Sie können die Beurteilung erläutern. • Blutdruckkontrolle Die Schülerinnen und Schüler wenden palpatorische und auskultatorische Techniken des Blutdruckmessens an. Sie unterscheiden pathologische und physiologische Werte. • Kontrolle der peripheren Durchblutung Die Schülerinnen und Schüler können durch eine Kontrolle der peripheren Durchblutung eine Aussage über die momentane Leistungsfähigkeit des Kreislaufes treffen. • Dokumentation von Messergebnissen Die Schülerinnen und Schüler können alle Messergebnisse korrekt protokollieren. Sie können die Notwendigkeit einer genauen Protokollierung erläutern. • Ableitung eines EKG Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Standardableitung des EKG (inkl. diagnostischem 12-Kanal EKG) vor. • Die Notaufnahmestandards der Ausbildungsklinik nennen und erläutern Die Schülerinnen und Schüler müssen bei der Aufnahme eines Notfallpatienten die Übergabe an die Klinik reibungslos ausgestalten. • Durchführung einer Wundversorgung Die Schülerinnen und Schüler müssen bei der Erstversorgung von Wunden mitwirken und die Grundlagen der Erstmaßnahmen durchführen. 		

- **Darstellung der Grundsätze für die Ruhigstellung von Frakturen**

Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der klinischen Erstbehandlung von Frakturen mit. Hierbei werden die Grundlagen der rettungsdienstlichen Erstversorgung erkannt. Extremitäten werden unter achsengerechter Ausrichtung (und mit den Mitteln des Rettungsdienstes) fixiert, um die Transportfähigkeit herzustellen und Schadensbegrenzung für den traumatisierten Patienten zu gewährleisten.

- **Einblick in Untersuchungsverfahren**

Die Schülerinnen und Schüler sollten einen Einblick in die notfallmedizinischen endoskopischen, röntgenologischen und sonographischen Untersuchungsverfahren erhalten. Sie bekommen einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen der Verfahren.

Zuordnung gemäß Anlage 1 (zu § 1 Absatz 1 Nummer 1) NotSan-APrV:

1.(a bis c), 2.(b, c, h), 7.(e), 10.(a)

AB 3 Bezug zu LF 1 bis 4	Das Tätigkeitsfeld Rettungsdienst erkunden und berufliches Selbstverständnis entwickeln Notfallsituationen erkennen und bewerten sowie einfache lebensrettende Maßnahmen durchführen Die Einsatzbereitschaft verschiedener Rettungsmittel herstellen und erhalten Selbstständig qualifizierte Krankentransporte planen, durchführen und bewerten	1. Ausbildungsjahr (Geburtshilfliche, pädiatrische oder kinderchirurgische Fachabteilung/Intensivstation oder Station mit entsprechenden Patientinnen und Patienten 40 Stunden)
<p>Mitwirkung bei der Versorgung bei fachspezifischen Krankheitsbildern und unter Anleitung die Pflege von Neugeborenen, Säuglingen und Kindern durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Geburt Die Schülerinnen und Schüler können den gesetzlichen Rahmen der Hebammentätigkeit und die praktische Zusammenarbeit, besonders im rettungsdienstlichen Kontext, einordnen. Die Schülerinnen und Schüler bereiten die notwendigen Materialien für die Geburt vor und betreuen die Patientin. • Mitwirkung bei der Versorgung von Neugeborenen Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Lebensfrische und ergreifen und assistieren bei notwendigen Versorgungsmaßnahmen. • Erhebung von Vitalparametern bei Kindern Die Schülerinnen und Schüler schätzen die erhobenen Vitalparameter bei Kindern unterschiedlicher Altersstufen ein. • Kommunikation mit Patienten und deren Angehörigen Die Schülerinnen und Schüler wählen eine situations- und adressatengerechte verbale und nonverbale Ansprache zur Kommunikation mit Patienten verschiedener Altersgruppen und deren Angehörigen • Mitwirkung bei pädiatrischen Notfällen und der Umsetzung therapeutischer Strategien Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Versorgung und Umsetzung des ABCDE-Schemas zur Versorgung von Notfallpatienten mit. <p>Zuordnung gemäß Anlage 1 (zu § 1 Absatz 1 Nummer 1) NotSan-APrV: 1.(a), 2.(b und d), 3.(d), 7.(a)</p>		

¹ Kann der Einsatz in einer entsprechenden klinischen Einrichtung nicht sichergestellt werden, hat die Schule ein simulatorgestütztes Training anzubieten.

AB 4 Bezug zu LF 1 bis 4	Das Tätigkeitsfeld Rettungsdienst er- kunden und berufliches Selbstver- ständnis entwickeln Notfallsituationen erkennen und be- werten sowie einfache lebensrettende Maßnahmen durchführen Die Einsatzbereitschaft verschiedener Rettungsmittel herstellen und erhalten Selbstständig qualifizierte Kranken- transporte planen, durchführen und bewerten	1. Ausbildungsjahr (Psychiatrische, geron- topsychiatrische oder gerontologische Fachab- teilung 80 Stunden)
<p>Mitwirkung bei der pflegerischen Versorgung psychiatrischer, gerontopsychiatrischer oder gerontologischer und jeweils fachspezifischer Krankheitsbilder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerung von Patienten entsprechend ihres Zustandes Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Patienten druck- und schmerzfrei lagern. Sie erkennen die Notwendigkeit einer Umlagerung. • Hilfe beim Verrichten der Notdurft leisten Die Schülerinnen und Schüler müssen sicher sein im Umgang mit Utensilien zur Verrichtung der Notdurft und dabei qualifizierte Hilfe leisten. • Bei der Blasenkatheterisierung assistieren Die Schülerinnen und Schüler müssen eine fachgerechte Assistenz beim Legen eines Blasenkatheters leisten. • Beim Legen einer Magensonde assistieren Die Schülerinnen und Schüler müssen eine fachgerechte Assistenz beim Legen einer Magensonde leisten. • In verschiedenen Situationen angemessen zielgruppengerecht kommunizieren Die Schülerinnen und Schüler sollen eine situativ angemessene Kommunikation mit psychiatrischen, gerontopsychiatrischen oder gerontologische Patienten und deren Angehörigen praktizieren. • Bei Notfällen und Krisen assistieren Die Schülerinnen und Schüler sollen bei psychiatrischen, gerontopsychiatrischen oder gerontologischen Notfällen und der Umsetzung therapeutischer Strategien mitwirken. • Spezifische rechtliche Rahmenbedingungen bei der Pflege beachten Die Schülerinnen und Schüler müssen rechtliche Rahmenbedingungen bei der Pflege von psychiatrischen, gerontopsychiatrischen oder gerontologischen Patienten beachten. <p>Zuordnung gemäß Anlage 1 (zu § 1 Absatz 1 Nummer 1) NotSan-APrV: 1.(a), 2.(d), 3.(a, b, und d)</p>		

AB 5 Bezug zu LF 5 bis 8	In Notfallsituationen bei erweiterter Diagnostik und Therapie im Team mitwirken In Notfallsituationen erweiterte lebensrettende und lebenserhaltende Notfallmedizinische Maßnahmen durchführen Betroffene beraten und unterstützen Kollegen und am Einsatz mitwirkende Personen beraten und unterstützen	2. Ausbildungsjahr (Anästhesie- und OP-Abteilung 280 Stunden)
<p>Planung, Durchführung und Überwachung von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Sicherung der Vitalfunktionen bzw. Assistenz bei diesen Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freimachen der oberen und unteren Atemwege Die Schülerinnen und Schüler führen die Absaugung der oberen Atemwege durch und lernen den Umgang mit der Magillzange unter Beachtung der damit verbundenen Gefahren. Sie führen eine endotracheale Absaugung unter Beachtung der besonderen hygienischen Aspekte durch. • Beurteilung der Spontanatmung Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Atmung bezüglich der Atemfrequenz, Atemtiefe, Atemmuster und Hautkolorit, und erkennen die Symptome einer beginnenden respiratorischen Insuffizienz. • Auskultation der Lunge Die Schülerinnen und Schüler schätzen Anhand einer Auskultation der Lunge die Lungenbelüftung und die Atemgeräusche ein und erkennen pathologische Abweichungen. • Beutel- bzw. Geräte-/Masken-Beatmung Die Schülerinnen und Schüler führen die Masken-Beatmung durch. Dabei erkennen und beachten sie die Probleme und daraus resultierenden Gefahren, insbesondere vermeiden sie einen zu hohen Beatmungsdruck. • Extraglottischer Atemweg Die Schülerinnen und Schüler sichern die oberen Atemwege unter Zuhilfenahme verfügbarer extraglottischer Atemwegstuben (Larynxmaske, Larynxtubus). • Endotracheale Intubation Die Schülerinnen und Schüler bereiten die endotracheale Intubation vor und assistieren bei deren Durchführung. Sie führen die Laryngoskopie durch und beurteilen die oberen Atemwege und anatomischen Strukturen auf Durchführbarkeit einer orotrachealen Intubation. Bei eindeutigen Sichtverhältnissen auch Insertion des Tubus. 		

- **Beatmung**
Die Schülerinnen und Schüler planen eine situationsorientierte assistierten oder kontrollierten Beatmung, führen diese durch und beurteilen sie.
- **Pulsoxymetrie und Kapnometrie/ -graphie**
Die Schülerinnen und Schüler setzen Pulsoxymetrie und Kapnometrie/ -graphie ein und interpretieren die Messwerte.
- **Umgang mit Beatmungsgeräten**
Die Schülerinnen und Schüler sollen unter Beachtung der Regeln zur Überwachung eines Patienten während einer maschinellen Beatmung Notfallrespiratoren (ggf. Narkosekreistil, Intensivrespirator) einstellen und die vorherige Funktionskontrolle durchführen.
- **Kreislaufkontrolle**
Die Schülerinnen und Schüler planen eine Kreislaufkontrolle unter Einsatz von nicht-apparativen und apparativen Verfahren, führen sie durch und interpretieren die Messwerte.
- **Ableitung eines EKG**
Die Schülerinnen und Schüler führen eine Standardableitung des EKG zur Patientenüberwachung durch und interpretieren die Messwerte.
- **Durchführung der peripheren Venenpunktion**
Die Schülerinnen und Schüler führen auf der Basis von Indikationen und Beachtung möglicher Komplikationen eine Venenpunktion durch und kontrollieren sie.
- **Assistenz beim Legen von ZVK**
Die Schülerinnen und Schüler assistieren fachgerecht beim Legen eines zentralen Venenkatheters.
- **Infusionstherapie**
Die Schülerinnen und Schüler planen eine Infusionstherapie mit kristalloiden Lösungen unter Beachtung möglicher Gefahren und Komplikationen und führen sie durch.
- **Dokumentation von Messergebnissen**
Die Schülerinnen und Schüler erfassen und dokumentieren die Messwerte unter Nutzung einschlägiger Verfahren.
- **Assistenz bei der Narkose**
Die Schülerinnen und Schüler planen die Narkosevorbereitung, insbesondere von Verfahren, die in der Notfallmedizin häufig Anwendung finden, führen sie durch und kontrollieren sie.

Zuordnung gemäß Anlage 1 (zu § 1 Absatz 1 Nummer 1) NotSan-APrV:
1.(a), 2.(b und h), 7.(a, b und c)

AB 6 Bezug zu LF 5 bis 8	In Notfallsituationen bei erweiterter Diagnostik und Therapie im Team mitwirken In Notfallsituationen erweiterte lebensrettende und lebenserhaltende notfallmedizinische Maßnahmen durchführen Betroffene beraten und unterstützen Kollegen und am Einsatz mitwirkende Personen beraten und unterstützen	2. Ausbildungsjahr (Intensivmedizinische Abteilung 120 Stunden)
<p>Einschätzung des Allgemeinzustandes und der Vitalfunktionen eines Intensivpatienten im Krankheitsverlauf und Erkennen lebensbedrohlicher Veränderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung des Allgemeinzustandes Die Schülerinnen und Schüler sprechen die Patienten unter Beachtung seiner Bewusstseinslage an und setzen weitere Untersuchungstechniken zur Erhebung von Befunden sowie die Interpretation (besonders notfallmedizinisch) relevanter Laborwerte ein. • Beurteilung der Spontanatmung Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Symptome einer beginnenden respiratorischen Insuffizienz. • Auskultation der Lunge Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Lungenbelüftung und die Atemgeräusche anhand einer Auskultation der Lunge ein, sie erkennen pathologische Abweichungen. • Absaugen der unteren Atemwege Die Schülerinnen und Schüler bereiten eine endotracheale Absaugung vor, führen sie durch und kontrollieren sie. • Umgang mit tracheotomierten Patienten Die Schülerinnen und Schüler halten einen Tracheostoma unter Nutzung verschiedener Techniken frei und assistieren bei einem Kanülenwechsels, führen diesen ggf. durch. • Beatmung Die Schülerinnen und Schüler planen eine situationsorientierte, assistierte oder kontrollierte Beatmung auch unter Einsatz von NIV und CPAP, führen sie durch und erläutern und beurteilen den Erfolg im fachlichen Gespräch. • Pulsoxymetrie und Kapnometrie/ -graphie Die Schülerinnen und Schüler setzen die Pulsoxymetrie und Kapnometrie/ -graphie und BGA (Blutgasanalyse) ein und interpretieren die Messwerte. 		

- **Umgang mit Beatmungsgeräten**
Die Schülerinnen und Schüler stellen Intensivrespiratoren unter Beachtung der Regeln zur Überwachung eines Patienten während einer maschinellen Beatmung ein, erläutern dies in einem fachlichen Gespräch und führen eine vorherige Funktionskontrolle durch.
- **Kreislaufkontrolle**
Die Schülerinnen und Schüler planen eine Kreislaufkontrolle unter Einsatz von nicht-apparativen und apparativen Verfahren, führen sie durch und interpretieren die Messwerte (insbesondere invasive Kreislaufüberwachung) im fachlichen Gespräch.
- **Ableitung eines EKG**
Die Schülerinnen und Schüler führen eine Standardableitung des EKG zur Patientenüberwachung durch und interpretieren die Messwerte.
- **Assistenz beim Legen von ZVK / Arterieller Zugang und Thoraxdrainage**
Die Schülerinnen und Schüler assistieren fachgerecht beim Legen eines zentralvenösen Katheters, ggf. eines arteriellen Zuganges, sowie ggf. einer Thoraxdrainage.
- **Infusionstherapie**
Die Schülerinnen und Schüler führen ein angeordnetes Infusionsschema unter Beachtung möglicher Gefahren und Komplikationen durch und wirken bei der Bilanzierung mit.
- **Mitwirkung bei besonderen intensivmedizinischen Verfahren**
Die Schülerinnen und Schüler bereiten intensivmedizinische Verfahren, beispielsweise transkutaner Schrittmacher und Kardioversion mit vor und assistieren bei der Durchführung. Soweit vorhanden wirken sie bei weiteren intensivmedizinischen Verfahren wie z.B. ECMO mit.
- **Umgang mit Infusionsspritzenpumpen**
Die Schülerinnen und Schüler bereiten Infusionsspritzenpumpen vor, nehmen diese mit angeordneten - auch wechselnden - Medikamenten, insbesondere bei kreislaufwirksamer Medikamente auch unter Beachtung entsprechender Risiken, in Betrieb.
- **Dokumentation von Messergebnissen**
Die Schülerinnen und Schüler erfassen und dokumentieren die Messwerte unter Nutzung einschlägiger Verfahren.
- **Pflegerische Maßnahmen**
Die Schülerinnen und Schüler wirken bei pflegerischen Maßnahmen von intensivpflichtigen Patienten, insbesondere beim Umgang mit Drainagen und Kathetern, mit.
- **Innerklinischer Intensivtransport**
Die Schülerinnen und Schüler bereiten innerklinische Transporte von intensivpflichtigen Patienten vor und wirken dabei mit.

Zuordnung gemäß Anlage 1 (zu § 1 Absatz 1 Nummer 1) NotSan-APrV:
1.(a), 2.(b und f), 4.(a), 7.(a, c, d und g)

Zuordnung der Lernfelder Lernort Krankenhaus - Anlagen 1 + 3 NotSan-APrV

Arbeitsbereich (AB)		Zuordnung Anlage 3 NotSan- APrV	Zuordnung Anlage 1 Not- San-APrV	AB Lernort Schule	Stundenan- satz gemäß Curriculum	Summe Stunden
Nr.	Bezeichnung					
1	Pflegeabteilung	1	2., 3.	1 bis 4	80	<u>720</u>
2	Interdisziplinäre Notfallaufnahme	2	1., 2., 7., 10.	1 bis 4	120	
3	Geburtshilfliche, pädiatrische oder kinderchirurgische Fachabteilung / Intensivstation oder Station mit entsprechenden Patientinnen und Patienten	5	1., 2., 3., 7.	1 bis 4	40	
4	Psychiatrische, gerontopsychiatrische oder gerontologische Fachabteilung	6	1., 2., 3.	1 bis 4	80	
5	Anästhesie- und OP-Abteilung	3	1., 2., 7.	5 bis 8	280	
6	Intensivmedizinische Abteilung	2	1., 2., 4., 7.	5 bis 8	120	
Stunden gesamt						<u>720</u>